Aus der Welt der Technik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

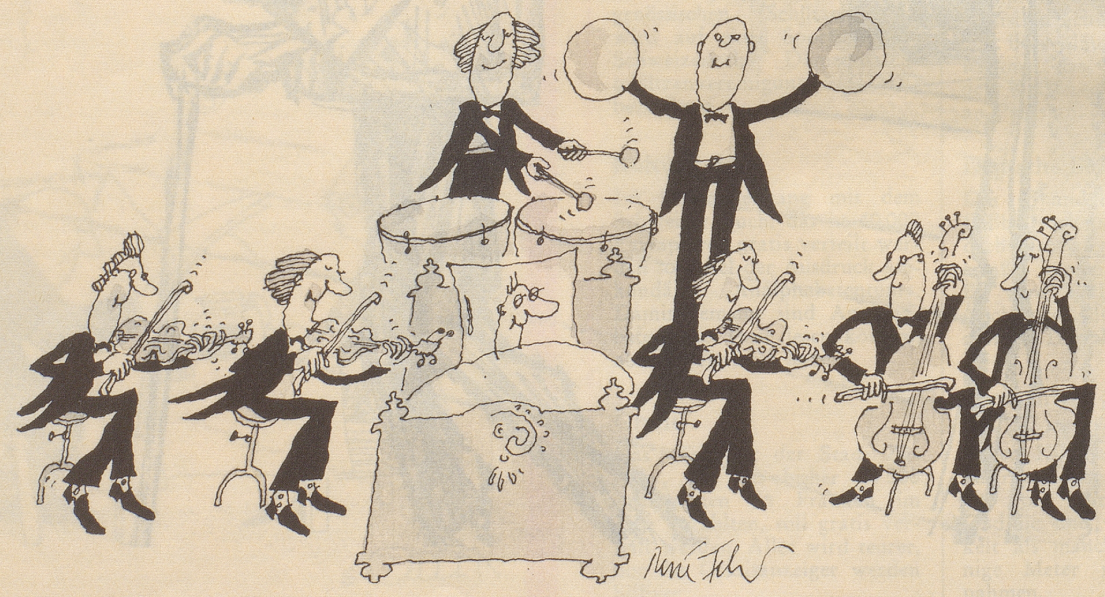
Aus der Welt der Technik

Der Stereo-Ohrwecker

Man hat sich schon so oft darüber geärgert, daß es einem gar nicht mehr auffällt: Wenn im Morgengrauen der Wecker schrillt (oder elektronisch zirpt), wird nicht nur der Haushaltungsvorstand brüsk aus dem Tiefschlaf gerissen, der nun einmal aus den Federn und zur Arbeit muß, sondern immer auch Mutti, die doch eigentlich noch ein Stündchen Schlaf verdient hätte. Meinungsforschungen haben ergeben, daß das Schlafen von Ehepaaren in getrennten Zimmern weniger mit Schnarchen des Partners motiviert wird, sondern mit der einleuchtenden Begründung: «Mein Mann muß eine Stunde früher aufstehen. Da ist es eklig, wenn ich von seinem Wekker immer auch geweckt werde. Dabei habe ich den Schlaf nach den Spätnachrichten im Fernsehen so nötig.»

Diese Quelle unbewußter gesellschaftlicher Frustration, dieser Urgrund von «Morgen-Hässigkeit», Neurosen und Familienspannungen kann nun radikal verstopft werden: Es gibt den Ohrwecker ... und wer etwas mehr auslegen will, für den wurde der Stereo-Ohrwecker konstruiert. Man hat an der FERA in Zürich den japanischen Transistor-Farbfernseher mit integrierter Bildröhren-Anode bestaunt. Am bescheidenen Ausstellungsstand der United Shashiba-Corporation sind die Besuchermassen achtlos vorbeigeströmt, wo dieses Wunderwerk der Subminiatur-Technik ausgestellt war. Bekanntlich hat die moderne Elektronik in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Baus von mikroskopisch kleinen Schaltungen gewaltige Fortschritte gemacht. Den Shashiba-Konstrukteuren ist es nun gelungen, eine auf dem Schwinggabel-Prinzip beruhende Mikro-Uhr und einen kleinen Tonfrequenz-Schwingkreis samt einer nur pillengroßen Kleinstbatterie in einem Ohrkörper zusammenzubauen, der abends vor dem Lichterlöschen wie ein Gehörschutzpfropfen ins Ohr geschoben wird. Der Ohrhörer ist wasserdicht, kann also zum Abwaschen des Ohrschmalzes einfach unter den Wasserhahnen gehalten oder sogar – was vierteljährlich empfohlen wird – ausgekocht werden.

An einem kleinen Stellring mit Arretierung wird die Weckzeit auf fünf Minuten genau eingestellt, an einem zweiten Ring die nächstliegende UKW-Station. Es können nur solche Stationen empfangen werden, die auch mit einem normalen Empfänger erreicht werden – der Wecker funktioniert indessen unabhängig vom Ohr-Empfänger. Selbst der Fachmann aber wundert sich, daß dieser Ohr-Wecker auch in Stereo-Ausführung erhältlich ist, wenn auch nicht gerade billig. Das Ohrwekker-Zwillingspaar wird abends in beide Ohren gesteckt, der mit «R» bezeichnete Teil ins rechte Ohr, der mit «L» bezeichnete ins linke Ohr. Der Stereo-Empfänger im «R»-Teil (rote Kapsel) steuert auch den L-Teil. Das geschieht drahtlos, so daß hier einmal der Spruch «Was beim einen Ohr hereinkommt, kommt beim anderen Ohr wieder heraus» eine verblüffende technische Realisation gefunden hat.

Ueberflüssig beizufügen, daß der Ohr-Wecker zugleich den Straßenlärm und andere Nachtgeräusche abschirmt, und daß der Schlafpartner überhaupt nichts hört, sondern gemütlich weiterträumt, wenn ein zarter Summton zum Morgengruß ertönt oder lüpfige Stereo-Schlagermusik den Schläfer sanft in die Realität des Alltages hineinführt. Es eröffnen sich übrigens ungeahnte neue Möglichkeiten. In Tokio hat sich ein Warenhaus einen fröhlichen Gag ausgedacht: Zum Ohrwecker wird gratis ein aufsteckbarer Clip mit einem Ein-Minuten-Kassettenprogramm mitgeliefert. Der Schläfer wird bei diesem «Spezialprogramm» mit homerischem Gelächter (bekannt von den «Lach-Säkken») aufgeschreckt und anschließend mit Reklame für Toilettenseife und Zahnpasta bequatscht: «Wenn Sie jetzt Ihre Zähne putzen werden, – haben Sie es schon einmal mit Pasta X probiert?» So wird das Land des Lächelns zum Land des Grinsens umfunktioniert.

Martel Gerteis